

Waiblinger, Wilhelm: Fünftes Lied (1817)

1 Und als allerliebste Bäurin
2 Naht sie mir des andern Tages,
3 Gestern neckte Stab und Glocke,
4 Heut' ein artig Blumenkörbchen,
5 Und im weißen Seidenhemde
6 Hüpt heran die wohl erkannte
7 Lüsterne Begleiterin
8 Mit dem wilden Tamburine.

9 Voller drängt sich's heut als gestern,
10 Und von tausend lust'gen Bächen
11 Jetzt vergrößert, jauchzt und schäumet
12 Nun der Strom des Bacchanals;
13 Ja, der Gott ist im Gefolge
14 Seiner taumelnden Mänaden
15 Selbst gekommen, um dem Volk
16 Ganz die Sinne zu berücken.

17 Seht die schreienden Doctoren,
18 Wie sie ihre Weisheit pred'gen,
19 Einem hübschen Schelmenkinde
20 Hier den zarten Puls befühlen,
21 Mörderische Instrumente,
22 Köstliche Arzneien zeigen,
23 Wie der Apotheker sich
24 Durch des Mörsers Schall verkündet.

25 Hier wird ein Proceß geschlichtet,
26 Dort ein anderer verwickelt;
27 Mit der jungen Ehehälften
28 Zeigt sich der Papa im Schlafrock,
29 Und der Schalk, der Pulcinella,
30 Ueber seine Schulter guckt er

31 Schon mit einem Horn und setzt
32 Ihm aufs Haupt die Narrenkappe.

33 Wandelnde Museen lassen
34 Ihre Raritäten sehen,
35 Seinen Bündel Maccaroni
36 Speist aus dem geheimen Topfe
37 Der Bajaccio, jener Kutscher
38 Trägt die Windmühl' auf dem Hute;
39 Und am Zopfe flattert dem
40 Gar ein Dutzend Distelfinken.

41 Im zerlumpten Bettlerrocke,
42 Und gewalt'gem Lorbeerkränze
43 Wandelt der Poet. Da ruft es:
44 Platz gemacht! und mit der Brille,
45 Der Perrücke Lockenturme
46 Kommt der Graf einhergeschritten,
47 Und die derbe Römerwurst
48 Guckt ihm aus der Seitentasche.

49 Zu des Dudelsackes Schnarren
50 Singt hier der Campagnenbauer
51 Wohlerfundne Ritornelle
52 Jenen Damen an dem Fenster;
53 Mit liebäugelndem Gesichte,
54 Schmeichelnden Manieren wandelt
55 Dort ein schönes Kind; doch nein,
56 Ein vermummter hübscher Junge.

57 Sieh doch nur den schlauen Narren,
58 Auf der Kutschentreppen steht er,
59 Jener Brittin einen Spiegel
60 Vor die schlimme Larve haltend,
61 Oder dort den Rechtsgelehrten,

62 Wie er sich zum Advokaten
63 Einem blondgelocktem Schalk
64 In der Liebe Zwist empfiehlet.

65 Auf bekränzten vollen Wägen,
66 Unter schatt'ger Lorbeerlaube
67 Zieht bei Becherklang der Winzer
68 Frohe Schaar an uns vorüber;
69 Und die Tamburine schallen
70 Rauschend zu den Chorgesängen;
71 Unter frischen Burschen sitzt
72 Manches Kind mit vollem Busen.

73 Heute gilt's, die Welt zu narren.
74 Heute gilt's, genarrt zu werden!
75 Alle Thorheit auf der Erde
76 Hat sich schwesterlich versammelt;
77 Der Verstand, er schwingt mit Jauchzen
78 Heut' die Pulcinellenkappe,
79 Und die Weisheit zeigt dem Volk
80 Ohne Scheu die Eselsohren.

81 Und des eignen Lebens denk' ich,
82 Mancher schwergebüßten Irrung,
83 Mancher Thorheit, die ich offen
84 Im Triumph zur Schau getragen.
85 Aber still davon, wir dürfen
86 Heute keinen Narren schelten,
87 Und an eines Mädchens Arm
88 Gibt's ja keine weitern Scrupel.